

## Wirksamkeitsüberprüfung eines Humortrainings

### Ausgangslage

Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrkräfte schätzen Humor als positives Unterrichtsmerkmal und wünschen sich daher mehr Humor im Unterricht (Kassner, 2002). Eine Möglichkeit zur Umsetzung bietet hier der Einsatz von fachspezifischem Humor (FaH), da dieser geplant und unabhängig von der Persönlichkeit der Lehrkraft in den Unterricht einfließen kann (Petersen, 2016). In Kombination mit ergänzenden Texten wurden Abbildungen mit FaH zum Thema Sonnenschutz in der Primar- und Sekundarstufe I als Selbstlernmaterialien im Kontrollgruppendesign eingesetzt und evaluiert (Holzapfel, 2018; Petersen, 2016). Anknüpfend an diese Studien sollte getestet werden, ob Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Material mit FaH als attraktiv empfinden und ob die Materialien hier ebenfalls sinnvoll eingesetzt werden können. Da das Lernen mit Abbildungen mit FaH maßgeblich vom Verständnis des FaH und damit zusammenhängend des fachlichen Inhaltes abhängt, wurde ein Testinstrument entwickelt, welches das Verständnis der einzelnen Abbildungen mit FaH und dem darin enthaltenen fachlichen Hintergrund erfasst. Um das Verständnis dieser Abbildungen und dem enthaltenen fachlichen Inhalt zu erhöhen, wurde vor der Intervention mit Selbstlernmaterial mit FaH ein Training durchgeführt, das den Schülerinnen und Schülern die Konzeption des FaH erläutert.

### Theoretischer Hintergrund

Der fachspezifische Humor (FaH) stellt ein, aus der Theorie hergeleitetes, Konzept zur Entwicklung von Unterrichtsmaterial mit dem Merkmal Humor dar. Als Grundlage des FaH dienen die Inkongruenztheorie nach Koestler (1964), die eine kognitive Komponente von Humor in den Blick nimmt und auf zwei unpassend verknüpfte Bezugssysteme verweist, sowie die Theorie des pädagogischen Humors nach Kassner (2002), die Planbarkeit und Fachspezifität betont (Dickhäuser, Stachelscheid, & Neumann, 2013).

Das daraus abgeleitete Konzept des FaH besteht aus:

1. einem Inhalt des schulischen Fachunterrichts (BS I = Bezugssystem I),
2. einer sinnvoll auf den fachlichen Inhalt bezogenen Situation (BS II = Bezugssystem II),
3. und einer unpassenden Verknüpfung von BS I und BS II (Inkongruenz).

Das Inkongruenz-Auflösungsmodell nach Suls (1983) verweist darauf, dass der Humor erst dann entsteht, wenn der Rezipient dazu in der Lage ist, den Widerspruch in der Geschichte aufzulösen. Dieses „Zwei-Phasen-Modell“ der Inkongruenz geht zunächst von einer Geschichte in Form eines Cartoons oder einer Erzählung aus. Der Rezipient entwickelt eine Erwartung über den Ausgang der Geschichte. Wird diese erfüllt, gibt es keine Überraschung und somit keinen Humor. Wird sie jedoch nicht erfüllt, liegt eine unpassende Einschätzung, eine Inkongruenz, vor. Diese wiederum mündet in einer Art kognitivem Konflikt: der Rezipient muss eine logische Erklärung und damit eine Lösung für die unerwartete Situation finden. Kann keine logische Erklärung gefunden werden, wird in der Humorforschung von Nonsensehumor gesprochen, was für die Unterrichtspraxis nicht von Bedeutung ist. Gelingt die Auflösung, liegt Inkongruenzhumor vor. Besonders die kognitive Komponente kann für die Bildungsforschung von Interesse sein, da durch einen solchen kognitiven Konflikt Interesse erzeugt werden kann. Durch das Auflösen der Inkongruenz haben Schülerinnen und Schüler nicht nur ein Erfolgserlebnis, sondern lernen auch noch einen fachlichen Inhalt.

In Anlehnung an das Inkongruenz-Auflösungsmodell nach Suls (1983) wurde zum besseren Verständnis von Abbildungen mit FaH ein Humortraining entwickelt. Das Trainingsmaterial

wird vor der Intervention eingesetzt. Es stellt das Konzept des FaH mit erklärendem Text vor, ergänzt um eine Beispielabbildung und eine Trainingsaufgabe.

### Studie 1 - Sonnenschutz

In Studie 1 wurde eine Intervention am Berufskolleg zum Thema Sonnenschutz durchgeführt (Dikta, 2019). Probandinnen und Probanden waren insgesamt 104 Schülerinnen und Schüler verschiedener Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen und Bayern. Die Studie mit Pre-Post Erhebung wurde im Kontrollgruppendesign durchgeführt, wobei die Kontrollgruppe vor der Intervention die Regeln der gesunden Ernährung lesen musste, um die Leselast und Testzeit einheitlich zu gestalten. Im Anschluss an das Training oder das Kontrollmaterial erhielten alle Schülerinnen und Schüler insgesamt acht Bild-Text-Selbstlernmaterialien mit FaH. Ziel der Studie war die Beantwortung folgender Forschungsfrage:

*Welche Wirkung hat das Humortraining zum fachspezifischen Humor auf das Lernen mit Selbstlernmaterialien zum Thema Sonnenschutz auf Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg?*

Zur Kontrolle wurden die abhängigen Variablen Fachwissen zum Sonnenschutz, Interesse am Thema Sonnenschutz, Verhaltenseinstellung zum Thema Sonnenschutz, Sinn für Humor und Humorverständnis erhoben. Tabelle 1 zeigt ausgewählte Ergebnisse. Hier wird deutlich, dass die Experimentalgruppe einen signifikanten Lernzuwachs hat, wohingegen in der Kontrollgruppe kein signifikanter Lernzuwachs stattfindet. Dies bedingt außerdem einen signifikanten Gruppenunterschied im Lernzuwachs. Das Interesse ist in beiden Gruppen nahezu konstant und unterscheidet sich nicht. Die Verhaltenseinstellung der Experimentalgruppe verbessert sich signifikant, wohingegen die der Kontrollgruppe gleich bleibt. Dieser Unterschied zwischen den Gruppen ist nicht signifikant.

Tabelle 1: Ausgewählte Ergebnisse von Studie 1 - Sonnenschutz

Variable	M/(SD) Pre	M/(SD) Post	Effekt innerhalb	Gruppenvergleich
FW EG	15,17 (4,90)	19,53 (6,78)	$p < 0,001$	$p = 0,042$ $\eta^2 = 0,061$
FW KG	17,41 (8,35)	18,14 (7,24)	Kein Effekt	
I EG	2,66 (0,76)	2,76 (0,76)	Kein Effekt	$p = 0,696$ $\eta^2 = 0,007$
I KG	2,54 (0,75)	2,66 (0,77)	Kein Effekt	
VE EG	2,24 (0,49)	2,39 (0,50)	$p = 0,015$	$p = 0,643$ $\eta^2 = 0,009$
VE KG	2,18 (0,54)	2,28 (0,68)	Kein Effekt	

FW = Fachwissen, I = Interesse, VE = Verhaltenseinstellung  
EG = Experimentalgruppe, KG = Kontrollgruppe

Eine ergänzende Evaluation des Trainings (vierstufige Likertskala, je höher der Wert, desto höher die Zustimmung) ergab, dass die Schülerinnen und Schüler das Training zum FaH hilfreich fanden ( $M = 3,21$ ) und es weiterempfehlen würden ( $M = 2,94$ ).

### Studie 2 - Ernährung

In Studie 2 wurde eine Intervention am Berufskolleg zum Thema Ernährung durchgeführt (Heiss, 2019). Probandinnen und Probanden waren insgesamt 120 Schülerinnen und Schüler verschiedener Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen. Die Studie mit Pre-Post Erhebung wurde im Kontrollgruppendesign durchgeführt, wobei hier die Probandinnen und Probanden

der Kontrollgruppe vor der Intervention die Regeln zum Sonnenschutzverhalten lesen mussten, um die Leselast und Testzeit einheitlich zu gestalten. Im Anschluss an das Training bzw. das Kontrollmaterial erhielten alle Schülerinnen und Schüler drei neu entwickelte Bild-Text-Selbstlernmaterialien mit FaH. Ziel war die Beantwortung folgender Forschungsfragen:

*FF1: Welchen Einfluss hat der Einsatz eines Trainings zum fachspezifischen Humor auf das Humorverständnis der Schülerinnen und Schüler beim Lernen mit Selbstlernmaterialien zum Thema „Ernährung“?*

*FF2: Welchen Einfluss auf das Lernen mit Selbstlernmaterialien mit fachspezifischem Humor zum Thema Ernährung hat ein vorheriges Humortraining?*

Zur Beantwortung dieser Forschungsfragen wurden die abhängigen Variablen Fachwissen zum Thema Ernährung, Interesse am Thema Ernährung, Sinn für Humor und Humorverständnis erhoben. Aus Tabelle 2 gehen ausgewählte Ergebnisse hervor. Beide Gruppen lernen signifikant hinzu, ein Gruppenunterschied ist nicht zu verzeichnen. Das Interesse beider Gruppen bleibt nahezu gleich und unterscheidet sich ebenfalls nicht signifikant.

*Tabelle 2: Ausgewählte Ergebnisse Studie 2 - Ernährung*

Variable	M/(SD) Pre	M/(SD) Post	Effekt innerhalb	Gruppenvergleich
FW EG	9,52 (2,84)	13,02 (5,04)	$p < 0,001$	Kein Effekt
FW KG	9,08 (3,15)	12,13 (5,31)	$p < 0,001$	
I EG	2,96 (0,59)	3,02 (0,64)	Kein Effekt	Kein Effekt
I KG	3,02 (0,61)	3,13 (0,62)	Kein Effekt	
FW = Fachwissen, I = Interesse EG = Experimentalgruppe, KG = Kontrollgruppe				

Zusätzlich konnte festgestellt werden, dass das Verständnis des FaH geringer ist als erwartet und, dass Schülerinnen und Schüler mit einem höheren Schulabschluss den FaH signifikant besser verstehen.

Das Training zum FaH verbessert das Verständnis des FaH bei Schülerinnen und Schülern mit niedrigerem Schulabschluss signifikant, wohingegen Schülerinnen und Schüler mit allgemeiner Hochschulreife nicht vom Training profitieren.

### **Fazit und Ausblick**

Die Ergebnisse beider Studien zeigen, dass sich Material mit FaH dazu eignet, Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs themenspezifisches Fachwissen zu vermitteln. Außerdem eignet sich das Humortraining zum FaH, um das Verständnis der Abbildungen mit FaH zu verbessern. Dies gilt vor allem für Schülerinnen und Schüler mit niedrigerem Bildungsabschluss, wie Studie 2 zeigen konnte. Aus Studie 1 geht weiterhin hervor, dass ein Training zum FaH vor der Intervention dazu führt, dass sich das Fachwissen zum Sonnenschutz signifikant verbessert sowie die Verhaltenseinstellung zum Sonnenschutz signifikant positiv verändert wird. Durch weitere Studien muss überprüft werden, ob ähnliche Ergebnisse zu weiteren Themenbereichen der Gesundheitsbildung erzielt werden können. Untersuchungen mit jüngeren Schülerinnen und Schülern sollen zeigen, ab welcher Jahrgangsstufe die Materialien und das Training wirksam sind.

## Literatur

- Dickhäuser, A., Stachelscheid, K., & Neumann, J. (2013). *Chemiespezifischer Humor: Nutzen für die Unterrichtspraxis. MNU.* (66/8), 480–484.
- Dikta, E. (2019). *Zum Einfluss eines Trainings zum fachspezifischen Humor auf das Lernen mit entsprechenden Selbstlernmaterialien: Masterarbeit: unveröffentlicht.*
- Heiss, T. (2019). *Selbstlernmaterialien mit fachspezifischem Humor zum Thema Ernährung Humorverständnis – Fachwissen – Interesse: Masterarbeit: unveröffentlicht.*
- Holzapfel, M. (2018). *Fachspezifischer Humor als Methode in der Gesundheitsbildung im Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe I. Dissertation. Studien zum Physik- und Chemielernen: Vol. 266.* Berlin: Logos Verlag; Logos Berlin.
- Kassner, D. (2002). *Humor im Unterricht: Bedeutung - Einfluss - Wirkungen; können schulische Leistungen und berufliche Qualifikationen durch pädagogischen Humor verbessert werden? Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2002.* Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren.
- Koestler, A. (1964). *The Act of Creation.* New York: Penguin.
- Petersen, J. (2016). *Zum Einfluss des Merkmals Humor auf die Gesundheitsförderung im Chemieunterricht der Sekundarstufe I. Dissertation. Studien zum Physik- und Chemielernen: Vol. 208.* Berlin: Logos Verlag.
- Suls, J. (1983). Cognitive Processes in Humor Appreciation. In P. E. McGhee & J. H. Goldstein (Eds.), *Handbook of Humor Research: Volume 1: Basic Issues* (pp. 39–57). New York, NY: Springer New York.